

IX.

Schildbaum, Tafelrunde in Hildesheim.

Vom Pastor Schramm in Iser.

Vorbemerkung. Die nachfolgende Mittheilung begleitete der Justizrath Lüntzel, für dessen mit dem ersten Bande leider wieder erloschene „Zeitschrift des Museums zu Hildesheim“ sie bestimmt war, mit einer Notiz, die wir gleich folgen lassen. Schon 1266 wurde bei einem Orate zu Magdeburg, der dortigen Schöppenchronik zufolge (vgl. die Miscellen am Schlusse dieses Bandes) ein Baum auf dem Markte errichtet und mit Schilden behängt, lediglich aber zum Zweck des Turnierens. Lüntzel führt aus derselben Chronik an, „daß schon im Jahre 1279 die Magdeburger die benachbarten Städte eingeladen und daß man sich dort an verschiedenen Belustigungen Orat, Roland, Schildeken=Bom, Tafelrunde ergötzt habe; ebenso 1370, wo der reichsten Bürger Kinder den Spielen als Schildeken=Bom und Tafelrunde vorstanden.“ Auch Braunschweig hatte seine Tafelrunde (Archiv 1845, S. 242 vgl. 183). Tafelrunde ist ohne Zweifel zu erklären Gemälde=Runde, die auf Bügeln aufgespannte Schildereien waren, rund um den Baum befestigt, welcher davon auch Schildeken= (Schildchen) Bom hieß. Von welcher Bedeutung übrigens die Wallfahrt nach Aachen für die Stadt Hildesheim war, geht aus den in den Beiträgen zur Hildesheimischen Gesch. 3, 140 mitgetheilten Nachrichten hervor, wo auch des Schildbaums erwähnt wird.“ Die Stelle, auf welche Lüntzel hier Bezug nimmt lautet: Hoc anno 1517 circa Michaelis positum erat in foro hic Hildesii signum schiltbôm, quo ex more cives et incolæ ad Aquisgranensem peregrinationem invitabantur. Die Mittheilung des Hrn. Pastor Schramm beruht auf Paul Buschens Hdschr. Bl. 246, derselben Hdschr., die Lüntzel für den ersten Band der Zeitschrift benutzte und über welche Hr. P. Schramm im Archiv 1846 S. 154 nähere Angaben lieferte.

D. Red.